

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschickungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 169.

40. Jahrgang.

Dienstag den 4. November 1879

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Königliches Landwehr-Bezirkskommando Ludwigsburg.

### Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Herbstcontroloverfassungen pro 1879.

Die Herbstcontroloverfassungen im Bezirk der 4. Compagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württembergischen Landwehr-Regiments Nr. 121 finden in nachstehender Weise statt.

#### 1) In Waiblingen im Rathhaus.

Am Montag den 17. November 1879 Vormittags 11 Uhr für die Mannschaften der Stadt Waiblingen, sowie der Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker und Bittensfeld die Jahrgänge 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878 und 1879.

#### 2) In Waiblingen im Rathhaus.

Am Montag den 17. November 1879 Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Ortschaften Neustadt, Großheppach, Kleinheppach, Endersbach, Strümpfelbach, Beinstein, Rorb die Jahrgänge 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879.

#### 3) In Winnenden im Rathhaus.

Am Dienstag den 18. November 1879 Vormittags 9 Uhr für die Mannschaften der Stadt Winnenden, sowie der Ortschaften Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brekenacker, Bürg, Buoch, Hanweiler und Herdmannsweiler die Jahrgänge 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878 und 1879.

#### 4) In Winnenden im Rathhaus.

Am Dienstag den 18. November 1879 Mittags 12 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften Höfen, Leutenbach, Mellmersbach, Dibernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Kettlersburg, Schwaikheim und Steinach die Jahrgänge 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878 und 1879.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltende Reservisten und Landwehrmänner der Jahrgänge 1868—1879, die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten, sowie alle Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche im reserve- resp. landwehrpflichtigen Alter stehen, erhalten den Befehl, sich zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpaß etc.) zur Stelle zu bringen.

Die Mannschaften werden auf Punkt 11 der dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzel-Ordres zum Erscheinen bei der Controloverfassung nicht erhalten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Controloverfassung anzulegen, im Falle des Zuwiderhandelns gegen diese Bestimmung würde Bestrafung eintreten.

Sämmtliche Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntniß der Betheiligten bringen.  
Ludwigsburg, den 22. October 1879.

v. Sonntag,

Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

## Kieslieferung.



Für Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1880 bedarf die unterz. Stelle an Remskies

1) für den Baubezirk Aalen, loco Station Blüderhausen oder Waldhausen in Eisen-Wagen verladen 110 cbm.

2) für den Baubezirk Schorndorf auf eine Station geliefert 1400 "

ferner

Kalksteinbrocken 200 "

Akkordliebhaber wollen ihre Offerte zugleich für das Einladen in Eisen-Wagen bis

**Samstag den 8ten Nov. d. J.**

hierher einreichen. Die Bedingungen sind die des Vorjahres und bleibt Auswahl unter den Submittenten unbedingt vorbehalten.  
Schorndorf, 31. Okt. 1879.

K. E.-Befr.-Bauamt.

W u n d t.

Waiblingen.

## Bekanntmachung, betreffend die Verabreichung eines Stadtgeschenks.

Die bürgerlichen Collegien haben, um dem Vettel zu steuern, die Wiedereinführung eines Stadtgeschenks von zunächst 15 Pf. für durchreisende Handwerksgehilfen etc. beschlossen. Dieselben erhalten in der Wachtstube von den Polizeidienern vom 4. Nov. an eine Marke, welche bei Herrn Kaufmann Bézner eingelöst wird.

Die Mittel sollen zunächst durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden und werden daher diejenigen Einwohner der Stadt, welche dieser Einrichtung beitreten wollen, ersucht, sich bei den Polizeidienern, welche mit einer Liste herumgehen werden, unter Angabe der Größe des wöchentlichen oder monatlichen Beitrags einzuschreiben.

Revier Hohengehren.

## Holz-Verkauf.



Freitag den 7. Novbr. aus Goldboden, Birrain, Gläserhalde, Stetterschlag und Hühnerneß: 4 Nadelholz-Stämme

IV. und V. Classe mit 1,3 Fm. Km.: 3 buchene Scheiter, 68 Anbruch, 110 ge-

Die Angemeldeten erhalten sodann von denselben ein Plakat mit der Aufschrift: „Mitglied des Vereins zur Abschaffung des Bettels“ welches an der Hausthüre oder Zimmerthüre angeheftet wird.

Da dem Bettel nur dann gesteuert werden kann, wenn auch die Einwohnerschaft mitwirkt, so sollten **Alle**, welche zu geben im Stande sind, diesem Verein beitreten.

Den 1. Nov. 1879-1880.

Das von den bürgerlichen Kollegien ernannte Comité:

**Herrn Hinkler, Pfander, Stgt. Pfleiderer.**

Für Catharine Beck, Rühhirs Tochter und für Wilhelmine Beck, Schreiners Tochter wird gegen ein entsprechendes Kostgeld ein Unterkommen gesucht von der Ortsarmenpflege.

Waiblingen den 31. Oct. 1879.

Waiblingen.

## Einladung.

Aus Veranlassung des demnächstigen Abzugs des Hrn. **Hr. Adrion** von der Wirthschaft zur Post, werden dessen Freunde und Gönner zu seinem Abschiede verbunden mit **einfachem Nachtessen**, auf

**Wittwoch den 5ten Nov. Abends 8 Uhr** in den Postsaal freundlich eingeladen.

Hirschstraße Nr. 3.

Stuttgart.

Hirschstraße Nr. 3

# Großer Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung.

Lamas und Rockstoff	35, 40	per Meter
Pique, Zengle, Zig	25, 30, 40	" "
neue Kleiderstoffe	35, 40, 45	" "
Sege, Nips, Popeline	50, 60, 70	" "
schwarze Alpaca, Lustre, Orleans	50, 60	" "
Cachemir und Tibet	2 M.	" "
Baumwollbiber	40	" "
Baumwollflanell	55 und 60	" "

alle Sorten Shawls, Tücher, fertige Jacken und Mäntel, schwarzseidene Halstücher, Taschentücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Bitte ganz genau auf Namen und Laden zu achten.

Hirschstraße Nr. 3.

Stuttgart.

Hirschstraße Nr. 3.

**H. Reichmann.**

## Auction.

Nächsten **Freitag den 7ten ds. von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 1 Uhr** anbringe ich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Viele feine und gewöhnliche **Weingläser**, Champagner-Kelche,  $\frac{1}{2}$  Liter und Literflaschen, viele feine und gewöhnliche  $\frac{1}{2}$  Liter und  $\frac{3}{4}$  Liter Biergläser, Untersätze, Salzgefäße, Senftöpfe, allerlei Flaschen, Bierflaschen, Soda-Wasserflaschen, Göppingerwasser-Krüge, Sutterkrüge, viele feine und gewöhnliche **Teller**, feine und ordinäre Dessertteller, viel runde und ovale Platten, Fischplatten, Tortenplatten, Suppenschüsseln, viele Café-Tassen und Kannen, Café-Brettchen, Champagner-Kühler, Bündholzsteine u. s. w., feine und ordinäre **Beseecke**, einige Duzend Lampencylinder.

**Wirthschaftstafeln**, Sessel, einige kleine Tischchen, 1 Sopha, div. Erdöllampen mit Milchglasschirmen, Gartenleuchter mit Glasglocken, Bierhähnen, ausgestopfte Vögel, Hirschgeweihe, Fischereigeräthe, eine sehr gute Scheibenbüchse sammt Zubehör, Jagdtaschen, schöne **Canarienvögel**, 4 Enten, 3 Eichhörner, ein sehr guter Hofhund, ein lebendes Feldhuhn ein Aquarium mit Springbrunnen, 1 Blumentisch mit Zinkblech beschlagen, 2 schöne Yucca, 1 Blumenkübel, 1 Bücherständer, 1 spanische Wand, einige Käfige, Drahtgitter u. s. w. **Porträts**, Oelfarbenruckbilder, 1 Wanduhr u. s. w.,

am **Samstag den 8ten von 9 Uhr Vormittags 8 1 Uhr Mittags**

einige hundert Flaschenweine, als: acht französischer **Champagner** von Moët et Chandon, Repler u. Cie., Mittler u. Cie. W. Oppmann in Würzburg, Ahmanshäuser, Affenthaler, Traminer, Deidesheimer Markgräfer, Madeira, Kirchwasser, Heidelbeergeist, eine große Korbflasche mit Rummel. Ein eiserner **Flaschenschrank** zu etlich hundert Flaschen, einige Weinfässer, ein Kegelspiel mit 3 Lignumsanctum-Kugeln, 1 Brettspiel, 1 Schachspiel, 1 Domino, Karten, Würfelbecher, 1 Wirthschaftsschild, 1 Straßenlaterne, ein grün angestrichener einspänniger **Leiterwagen**, ein Handwägelchen, 1 Schubkarren, ein Strohstuhl, ein neues Wagenseil, ein Wagenschmierbock, ein 4stziger ein und zweispänniger neu lackirter **Schlitten**, ein einfaches Chaisengeschirr, Feld- und Gartengeschirr, etwas Kleeheu, eine Leiter, zwei Lattenbereschläge, ein Sparrherd sammt Rohr, ein Pottofen, 1 Hackblock, eine Saftpresse, Transparente und Rahmen, ein Bodeum, leere Kisten u. s. w. Hierzu lade ich höflich ein.

**H. Adrion** z. Post.

mischte Wellen und aus Goldboden 15 Rm. Stockholz im Boden.

Morgens 8 Uhr auf dem Goldboden beim Denkmal.

Waiblingen.

## Pfösch-Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch Vorm. 8 Uhr**

wird der Pfösch auf dem Rathhaus verkauft.



Stadtpflege.

Waiblingen.

Bestellungen auf

## Burgauer-Torf

per Ctr. 1 M. vor das Haus geliefert, von 50 Ctr. an billiger, können gemacht werden bei

**Kaufmann, Güterbeförderer.**

## Fortbildungsschule Waiblingen.

Der Abendunterricht beginnt

**Dienstag den 4. Nov. Abends 8 Uhr**

in der Realschule.

Die Schüler haben Federn und Papier mitzubringen.

In kommenden Winter wird in folgenden Fächern Unterricht erteilt:

**Rechnen, Aufsatz, Rechtschreiben, Physik** (Lehre von dem Magnetismus und der Elektrizität mit Experimenten), **Geometrie, Buchführung und Volkswirtschaft.**

Der Vorstand der gewerblichen Fortbildungsschule.

Reallehrer **Stoß.**

## Internat. Kunstausstellung München.

**Verloosung von Kunstwerken und barem Gelde.**

„Genehmigt von Sr. Majestät dem König von Württemberg“

Anzahl der Loose nur 100,000 der Gewinns 4602 im Gesamtwerthe von 140,000 Mark und zwar:

4452 Gewinnte bares Geld, im Betrage von 60,000 Mark und 150 Kunstwerke im Werthe von 80,000 Mark.

**Ziehung am 5. November 1879.**

Loose à 2 Mark versenden gegen Postanweisung oder Nachnahme die bekannten Verkaufsstellen in Württemberg.

In **München**: die General-Agentur **A. G. Boesl.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Waiblingen.



### Dachshund

schwarz mit gelb, Rüde, hat sich am 28. Oct. bei Hohenacker D.-A.

Waiblingen verlaufen. Das Halsband trägt den Namen des Eigenthümers.

Gegen Belohnung abzugeben oder benachrichtigen an die Expedition ds. Bl.

Waiblingen.

### Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres ordentliches Dienstmädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

### Schrader's bellebte Präparate

v. Apoth. **Jul. Schrader**  
Feuerbach-Stuttgart.

als: Weiße Lebensessenz,  
Traubenbrusthonig, Zahnhals-  
bänder, Hühneraugenmittel,  
Spitzwegerichsast, Colma,  
Lilianaife, etc.

empfehlen, soweit solche dem  
freien Verkehr überlassen.

**C. F. Ruck** Waiblingen.

## Württemberg.

**Esslingen, 29. Oct.** Die zwei in Göppingen unter dem Verdacht, den Raubmord bei Hegensberg begangen zu haben, verhafteten Handwerksburschen wurden heute Nachmittag 1 Uhr hier eingeliefert und um 2 Uhr ins Verhör geführt. Nachdem dieselben vom Gerichtsarzt visitirt und einige Zeugen vernommen worden waren, wurden sie wieder auf freien Fuß gesetzt, da sie nachweisen konnten, daß sie zur Zeit, als die That verübt worden sein muß, in einem hiesigen Wirthshaus sich aufgehalten haben und erst um 9 Uhr, weil sie keinen Platz zum Uebernachten dort fanden, sich nach Oberesslingen begaben.

**Aus dem Oberamt Gerabronn, 31. Oct.** Gestern wurde in Zell bei Schrozberg ein Knecht von einem Pferde geschlagen u. so unglücklich getroffen, daß er kurz darauf starb. — In Raichach lief das Kind eines Bauern in einem unbewachten Augenblick an eine Wassergrube und fiel hinein; es wurde zwar bald wieder herausgezogen und angestrenzte Wiederbelebungsversuche mit ihm vorgenommen, doch konnte dasselbe nicht mehr gerettet werden.

**Alm, 30. Oct.** Gestern wurde dem „U. T.“ zufolge ein anständig gekleideter Herr sammt seiner Zuhälterin verhaftet, weil er falsche Loose verkaufte, die bloß als Druckproben gelten können und durchaus ohne Werth sind. Er verlangte 24–30 Mark per Stück.

**Vom schwarzen Grat, 30. Oct.** Im benachbarten Orte Kürnach wurden einem Sägmüller zwei Pferde sammt Wägelchen gestohlen, solange er im Wirthshaus sich einen Schoppen schmecken ließ. Die Pferde, im Werthe von 1400 M., sind noch nicht erbracht, auch ist keine Spur vom Diebe vorhanden.

**Gehringen, 31. Oct.** Letzten Dienstag brachte ein hiesiger junger Mann seine Hand so unglücklich in das Rad einer Futterschneidmaschine, daß ihm der halbe Zeigfinger total zerquetscht wurde und er nun schwer krank an der erhaltenen Verletzung darniederliegt.

## Deutsches Reich.

**Düsseldorf, 29. Oct.** Die Reblaus hat sich in den Anlagen eines bedeutenden Gärtners in Erfurt gezeigt. Dr. Moritz vom

Reichsgesundheitsamte wurde dahin gesandt, eine Untersuchung darüber anzustellen; auf dessen Anordnung wurden die sämmtlichen Reben des Gärtners (24,000 Stück) verbrannt und der Boden desinfizirt. Weil einige Gärtner und Private in Düsseldorf von jenem Gärtner in Erfurt Reben bezogen hatten, so weist Dr. Moritz seit einigen Tagen hier, um jene Stöcke zu untersuchen; an denselben sind keine Rebläuse gefunden worden.

## Rußland.

— Aus der ostibirischen Gouvernementsstadt Semipalatinsk wird dem „Goloz“ über einen Kampf gemeldet, welcher neulich zwischen einer Sotnie (100 Reiter) Kosaken und mehreren Hundert kirgisischen Bauern stattgefunden und die gänzliche Niedermetzelung der Kosaken zur Folge hatte. Aus dem Bezirk Usitamenogorsk flüchteten sich zwei russische Gemeinden über die Grenze auf das chinesische Gebiet. Der Gouverneur von Semipalatinsk gab, hievon benachrichtigt, sofort dem Sotnie-Führer Wjatkin den Befehl, die ausgewanderten Kirgisen der zwei russischen Gemeinden zu verfolgen und zur Rückkehr nach Rußland zu bewegen. Wjatkin nahm seine 100 Kosaken und holte bald die Flüchtlinge ein. Um diese aber nicht zu zerstreuen und in ihrer Gesammtheit zur Rückkehr zu bewegen, trachtete Wjatkin den Kirgisen zu allererst ihre Viehherden wegzunehmen, was ihm mit seinen Kosaken zum Theil gelang. Indessen brach die Nacht ein und Wjatkin schlug in der Nähe der Kirgisen sein Lager auf. Am Morgen des zweiten Tages wurden die Kosaken plötzlich durch laute Rufe geweckt. Sofort rangirten sich die Kosaken zum Angriff; wie groß war aber ihre Verwunderung, als sie sich von allen Seiten von ungeheuren Massen von Kirgisen eingeschlossen sahen. An der Spitze der in förmlicher Schlachtordnung aufgestellten Kirgisen standen berittene Kommandanten, während die Kirgisen selbst mit langen Holzstangen und Hacken mit langen Griffen versehen waren. Es begann ein fürchterlicher Kampf. Wie wüthend stürzten sich die Haufen, ohne auf die Salven der Kosaken zu achten, auf diese los, und trotz der heldenmüthigen Vertheidigung waren sie bald sämmtlich niedergemetzelt. Dann wurden sämmtlichen Leichen die Köpfe abgehauen und alle Waffen, Kleider und Pferde geraubt. Jetzt ist eine größer

Waiblingen.

Fettes

## Rindfleisch

per Pfund 43 Pf.

empfehlen

Metzger **Hess.**

Waiblingen.

Schöne gebrochene

## Apfel,

sowie süße gute Milch ist zu haben bei

Wilhelm **Bischoff** auf der Fuggerei.

Waiblingen.

Ein freundliches

## Logis

bestehend in 3 Zimmern nebst allen Erfordernissen hat auf Martini zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Es sucht jemand einen

## Koffer

zu kaufen.

Wer sagt? die Redaktion.

Waiblingen.

## Mein Lager

in

## Herbst- & Winterstoffen,

als Baumwollflannell, ganzen Flannell, Rockflannell, wollene Kleider, Jacken und Hosenzeuge, Unterhosen und fertige Hemden empfiehlt billigt.

**G. Schwarz,**  
Weber.

Truppenabtheilung auf dem Marsche nach diesem Plage begriffen, um die Rebellen zu züchtigen.

**A u s t r a l i e n .**

— Die „Köln. Ztg.“ hat einen Berichterstatter zu einer Reise um die Welt ausgesandt, welcher die Ergebnisse der australischen Weltausstellung und die Stellung schildern soll, die unsere deutsche Industrie auf diesem Weltmarkte einnimmt. Demnächst wird derselbe über die wichtigsten Südsee-Inselgruppen, vor allem die Samoa-Inseln, sowie über Sumatra berichten. Aus Sydney erzählt der Reporter u. a., daß dort die Preise schon jetzt, trotzdem die Ausstellung noch gar nicht eröffnet ist, derart in die Höhe gegangen sind, wie etwas Nehtliches bei keiner Ausstellung vordem der Fall gewesen sein soll. Ein einfaches Zimmer ohne Essen kostet nach der Lage 2 bis 5 £. (40 bis 100 Mk.) wöchentlich, mit Essen 100 bis 200 Mk. Erhebt man nur einigermaßen höhere, annähernd mit europäischen Verhältnissen übereinstimmende Ansprüche, so wachsen die Preise sofort ins Unglaubliche. Für ein recht hübsches Zimmer mit Kost forderte man 460 Mk. wöchentlich, und das galt für nichts Außerordentliches. Der deutsche Club zahlt für ein paar nicht übermäßig große Zimmer eine Jahresrente von 5000 Mk. — Australien würde das Elorado aller jüngerer Wittwen und älteren Jungfern sein, denn das Heirathen ist dort stark in der Mode, hauptsächlich weil es als die Grundlage aller Sparsamkeit gilt. In einem Lande, wo die Lebensmittel so wohlfeil und die Arbeitskräfte so übermäßig theuer, lebt eine Familie billiger als der Einzelne, der ein Zimmer für sich besitzt und etwa im Restaurant speisen wollte. Die Preise für alle Vergnügungen, Luxusartikel, Kleider und vor allem Reparaturen können gar nicht mit den in Europa üblichen verglichen werden. Der Union Club erhebt von seinen Mitgliedern einen Wochenbeitrag von 20 Mk., und wenn man dem Schneider für das Annähen einiger Knöpfe die gleiche Summe zahlen muß, so gilt das durchaus nicht als Prellerei. — Was die Ausstellung selbst betrifft, so hat von den europäischen Staaten, außer England, Deutschland den größten und besten Platz angewiesen erhalten, theils weil es sich mit am frühesten darum bewar, theils weil unter den leitenden Kreisen viel Sympathie für Deutschland und die Deutschen verbreitet sein soll. Mit der Ausstellung soll Deutschland noch am weitesten zurück sein, obgleich in Sydney das deutsche Reich ebenso wie Oesterreich, England und Frankreich ein Kriegsschiff, den Bismarck, liegen hat, von dessen Besatzung 50 Matrosen zum Auspacken und Aufstellen beordert sind.

**V e r s h i e d e n e s .**

— Ein Telegramm der „Daily News“ aus Schitslar vom 28. Oktober meldet: Die Telle-Turkmenen griffen das Dorf Awasi, 18 Werst von Krasnowodsk, an, tödteten 62 Männer, nahmen 100 Weiber und Kinder gefangen u. entflohen, sobald die russischen Truppen erschienen.

— In das Bureau eines Standesbeamten tritt ein Brautpaar, um die Civilehe zu schließen. Die nöthigen Scheine sind ordnungsmäßig herbeigebracht, das Aufgebot ist rechtzeitig erfolgt, die gesetzlichen Zeugen sind gegenwärtig: alles ist in bester Ordnung und der Standesbeamte macht sich daran, das Formular auszufüllen. Er wendet sich an den Bräutigam: „Sie sind der Halbmeier Johann Hinrich Schulze aus W., Sohn des u. s. w.“ — Antwort: „Ja.“ — „Und Sie — an die Braut sich wendend — sind Anna Margarethe Müller aus L., Tochter des Halbmeiers Müller in L.“ — Antwort: „Ja.“ — Standesbeamter: „Sie erklären hier also vor diesen Zeugen, daß Sie . . .“ — „Entschuldigen Sie, daß ich unterbreche“, fällt der zufällig anwesende Amtssekretär ein; er wendet sich an die Braut: „Sind Sie nicht die zweitälteste Tochter von Diert Müller in L.“ — Antwort: „Ja.“ — „Heißen Sie nicht Dorette?“ — Nach einer kleinen Pause: „Ach ja, wir haben morgen die Hochzeit im Hause; dazu hat meine Schwester noch so viel zu thun; sie konnte nicht gut abkommen und da bin ich für sie hergekommen, um die Sache auf dem Standesamte abzumachen.“ — Die Geschichte ist wahr und ist in der Landdrofstei Stade passiert.

**Hr.** Der Urner Landrath will vier Insassen des Zuchthauses den dritten Theil ihrer Strafzeit „in Gnaden erlassen“, wofür dieselben „die schuldigen Unteruchungskosten bezahlen.“ Wer nicht zahlen kann, muß weiter brümmen.

— Die Zulus sind entwaffnet worden, aber was sollen die Engländer mit allen Affegais anfangen? Ein unternehmungslustiger Händler am Cap hat fünftausend auf Spekulation von der Regierung gekauft und läßt sie gegenwärtig nach Europa bringen, wo er hofft, sie mit Vortheil an Waffensammler zu verkaufen.

**Aus stürmischen Tagen.**

Preisnovelle von Dr. F. Münde.  
(Fortsetzung.)

Angestlich beobachteten die Damen den Ausgang des Streites; hitend schaute Agnes zu ihrem Geliebten auf, aber Waller sagte

nichts, denn der Freund hatte nach seinem Sinne gesprochen. Hochheim war bleich und sein Blick ruhte glühend auf Better, der trotzig zu ihm auf sah.

„Genug,“ sagte Hochheim spöttisch, „lassen wir das, Sie sind noch viel zu jung, um dergleichen von der rechten Seite aufzufassen.“

„Wollte Gott, ich würde nie alt, wenn mit dem Alter Undank verbunden sein müßte,“ erwiderte Better.

„Ich achte das Blut Ihres Vaters,“ entgegnete Hochheim, „darum nehme ich das kränkende Wort seines Sohnes hin, aber ich hoffe nicht, daß je mich etwas daran erinnert. Leben Sie wohl!“

Hastig verließ er bei diesen Worten das Zimmer, während die Zurückgebliebenen bangen Herzens schwiegen.

„Ich muß um Verzeihung bitten, meine Damen,“ sagte Better endlich, „weil ich Sie Zeugen eines so unangenehmen Auftritts werden ließ. Das Decorum ist von mir verletzt: ich werde ihm Revanche geben, dieses Haus verlassen, um nie zurückzukehren. So schmerzlich es mir ist, von Ihnen, meine Damen, weichen zu müssen, und wie einen Stachel im Herzen das Andenken an diese Stunde zurückzulassen, so tröstet mich doch der Gedanke, daß die Zeit nicht mehr fern liegt, welche meine Worte zur Wahrheit machen wird. Sie, Fräulein Anna, bitte ich zuerst, mein Thun zu entschuldigen, wenigleich gerade Sie sich am meisten gekränkt fühlen.“ Er reichte ihr die Hand und fuhr fort: „Mit schönen Hoffnungen bin ich für Ihrem Hause eingezogen, aber arm verlasse ich es. Vergessen Sie meiner nie ganz, denn ich werde es nie, nie thun.“

Bitternd war der Ton seiner Stimme geworden und helle Röthe in die Wangen des stolzen Mädchens gestiegen.

„Reisen Sie mit Gott, Herr Better,“ sagte sie dann und schlug das Auge zu Boden, „immer wird das Andenken an Sie mir freudig bleiben. Ich wage nicht, Sie zurückzuhalten, wenn ich es auch möchte.“

„Haben Sie Dank für das gütige Wort, Fräulein Anna, das gibt mir keinen geringen Trost für mein künftiges Leben. — Ihnen, Fräulein Agnes,“ fuhr Better zu Jener gewendet fort, „blüht ein reiches Glück, darum werden Sie weniger meine Person vermissen. Aber wir werden uns wiedersehen, wenn auch in anderer Lage des Lebens, denn von meinem Freunde werde ich nicht lassen.“

„Nehmen Sie meine besten Wünsche für Ihr Wohlergehen,“ sagte Agnes; „Sie sind der treue Freund meines Verlobten, darum werde ich Sie nie vergessen.“

„Kommt, laß uns gehen,“ sagte Waller zu seinem Freunde. Herzliches Bebewohl wurde ihnen nochmals zugerufen, dann verließen sie still das Haus des Fabrikanten.

Die nächsten Stunden waren traurig und ernst für die jungen Männer. Better beschloß, noch acht Tage in Rohrbach zu bleiben und bis dahin die Bestimmungen seines Vaters abzuwarten.

Der Morgen brachte andere Dinge. Hochheim entließ seine sämmtlichen Arbeiter, so daß die große Fabrik still stand; er selbst wollte mit seiner Familie nach der Hauptstadt des Landes abreisen. Die Aufregung über diese Nachricht war ungeheuer. Jetzt, wo aller Verdienst klein war, wo Noth und Mangel vor tausend Thüren standen, jetzt sollte die letzte Quelle des Erwerbes versiegen. Der Stadtrath nahm sich der bedrängten Arbeiter an und verfügte sich in eigener Person zu dem Fabrikherrn: aber kalt und stolz wies dieser alle Bitten und Vorstellungen der Väter der Stadt ab. Er blieb dabei, er gefährde sein Eigenthum, sein Vermögen, und gestand in keiner Weise der Idee Geltung zu, daß auch er den Arbeitern gegenüber moralische Pflichten zu erfüllen habe. So standen die Sachen am Mittag. Später hielten sämmtliche entlassene Arbeiter eine Versammlung ab und beschloßen, eine Gesandtschaft an den Brodherrn abzuschicken, um ihn dahin zu bringen, daß er wenigstens die Hälfte jedes Tages arbeiten lasse. Fünf der beliebtesten Arbeiter — sämmtlich Familienväter — wurden erwählt und gingen sogleich an die Erfüllung ihrer Mission.

(Fortf. f.)

**Handel und Verkehr.**

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 30. Oktober 1879.**

Getreidegattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.		Niederster Preis.	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster.	Niederster.		
Dinkel per Ctr.	8 34	8 28	8 18	8 50	8 8	8 50	8 8	8 50		
Haber per Ctr.	6 81	6 72	6 63	7 10	6 6	6 50	6 6	6 50		

**Frankfurter Goldkurs.**

vom 31. Oktob r 1879.

Dulaten	9 62—67
20-Franken-Stücke	16 11—15
do. in 1/2	16 11—15
Englische Sovereigns	20 25—30